

MEIN AUSTAUSCHJAHR – EIN ZWISCHENSTAND VON TRISTAN BOKORNY AUS PERU

Ich schreibe soeben aus der peruanischen Hauptstadt Lima. Es ist Teil des hiesigen Rotary-Austausch-Programms, für einen Monat lang in den Sommerferien in eine andere Stadt zu ziehen und dort mit einer neuen Gastfamilie zu leben. Ich komme aus einem 900-Seelen-Dorf im Kanton Luzern, was schon ein ganz beträchtlicher Unterschied zur knapp 9-Millionen-Einwohner-Stadt Lima ist.

Meinen eigentlichen, bisherigen Aufenthalt habe ich in einer fröhlichen, herzlichen Familie in der wunderschönen Andenstadt Cusco verbracht, auf 3416 m Höhe!

Ich lebe jetzt seit einem halben Jahr in Peru. Die ersten fünf Monate war ich, neben Boxen, Turnen und Spanischkurs, auf einer peruanischen High-School. Es war eine sehr spannende Erfahrung, zu sehen, wie Schule in einem so anderen System funktioniert, aber tatsächlich habe ich den Schweizer Unterricht vermisst. Des Weiteren durfte ich an zwei grösseren Bus-Reisen durch ganz Peru teilnehmen.



Ich habe Wunderschönes gesehen, aber auch einige unschöne Situationen erlebt. Man lernt hier schnell, sich anzupassen und immer flexibel zu sein. Bis heute habe ich aber niemals

das Gefühl gehabt, dass es ein Fehler war, in den Austausch zu gehen. Im Gegenteil: Ich wünschte, ich könnte die Zeit anhalten, denn sie fliegt an mir vorbei.

Es ist schwierig zu sagen, was denn das Beste war bis jetzt an meinem Aufenthalt. Eines meiner persönlichen Highlights war ein Sozialprojekt auf der Insel Amantaní im Titicacasee. Wir haben mehrere Tage bei einem Volk gewohnt, welches fast ausschliesslich



von Fisch und Tauschhandel lebt. Wir renovierten eine Schule komplett, im Gegenzug gab es Unterkunft, Suppe und Bier. Ich habe mir selbst bewiesen, dass ich dem grossen Schritt, ein Jahr ins ferne Ausland zu gehen, gewachsen bin. Man wird in ein internationales Netzwerk von Menschen aus der ganzen Welt hineingezogen und man lernt, abgesehen von der Sprache, viele neue Freunde kennen, welche einem für das ganze Leben verbunden bleiben.

Ich finde, der Jugendaustausch sollte in der Schweiz stärker popularisiert werden und mehr junge Menschen sollten die Chance wahrnehmen, das heimische Nest zu verlassen und herauszufinden, was es ausserhalb unseres gewohnten Umfeldes noch so gibt.

«Ein Austauschjahr ist nicht einfach nur ein Jahr deines Lebens, ein Austauschjahr ist ein ganzes Leben, in nur einem Jahr.» – die wohl treffendste und schönste Beschreibung für diese einmalige Erfahrung.

Tristan Bokorny